



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Gruperstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61

Netz: www.landesarmutskonferenz-niedersachsen.de **Mail:** gleitzek@gmx.de

Pressemitteilung

Landesarmutskonferenz zu Gender-Pension-Gap: Altersarmut hat ein Gesicht und das ist weiblich

07.03.2023, Hannover

Der Gender-Pension-Gap für 2021, also die Geschlechterbedingte Rentenlücke, betrug laut Statistischem Bundesamt 29,9 Prozent. Die durchschnittlichen Alterseinkünfte bei Frauen ab 65 lagen bei 17.800 Euro brutto im Jahr, bei Männern bei 25.400 Euro. Jede fünfte Frau ab 65 war armutsgefährdet, bei Männern ab 65 waren es 17,5 %. Ohne Berücksichtigung von Hinterbliebenenrenten ist das Rentengefälle noch deutlich größer, dann beträgt der Gender-Pension-Gap sogar 42,6 Prozent.

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen sieht darin eine eklatante Verletzung sozialer Gerechtigkeit und das größte Hindernis auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.

LAK-Sprecherin Eva Oñate Palomares (LVG & AfS Niedersachsen Bremen) betont:

"Ursachen sind die ungleiche Teilhabe an der Erwerbstätigkeit und die Unterschiede in den Erwerbsbiografien. Frauen übernehmen nach wie vor den Großteil der Betreuungs- und Familienaufgaben und sind öfter in Teilzeit beschäftigt als Männer. Der Gender-Pay-Gap für 2022 in Höhe von 18 Prozent wirkt sich natürlich auch auf die Höhe der Rentenbezüge aus. Am Ende eines Erwerbslebens steht immer häufiger Altersarmut und je älter, desto weiblicher ist diese Form der Armut. In der Altersgruppe über 80 beträgt das Verhältnis Frauen-Männer Armut 22,5 zu 15,2 Prozent. Altersarmut hat ein Gesicht und das ist weiblich."

LAK-Geschäftsführer Klaus-Dieter Gleitze weist auf folgende Zusammenhänge hin:

„Altersarmut in Deutschland ist, wie jede Form von struktureller Armut, ein Produkt mangelhafter Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der letzten Jahrzehnte sowie einer aus dem Ruder gelaufenen Umverteilung von unten nach oben: Einer der größten Niedriglohnsektoren der EU hierzulande, Ausweitung prekärer Beschäftigung, miserable Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor allem bei alleinerziehenden Frauen, völlig unzureichende Transferleistungen und geringe Reallohnzuwächse auf der einen, dafür explosionshaft zunehmende Supervermögen auf der anderen Seite.

Lag die Altersarmut bis 2019 noch unter dem Durchschnitt, ist sie mittlerweile höher als dieser."

Tendenziell waren Frauen während des Corona-Lockdowns in 2020/21 stärker von

Arbeitszeitreduktionen betroffen als Männer: Ursache ist allem der Wegfall institutioneller

Betreuungsangebote, die zu einer umfänglicheren Betreuung von Kindern und/oder das Homeschooling im eigenen Haushalt führen. Dieser zeitlich steigende Betreuungsbedarf wird überwiegend von Frauen übernommen. Im schlimmsten Fall könnte sich hier ungewollte Teilzeit von Müttern über die Corona-Pandemie hinaus verstetigen und sich damit langfristig auf die Rentenbezüge auswirken.

Da die Altersarmut von Heute die zunehmend prekären Erwerbsbiographien der Vergangenheit widerspiegelt, ist mit einem stetig wachsenden Trend zu rechnen.

Fazit der LAK in Zeiten der Polykrise: Unser Gesellschaftssystem ist, was Geschlechter-Gerechtigkeit und soziale Teilhabe angeht, nicht zukunftssicher und die Zeche bezahlen die Schwachen wie Altersarme. Wenn in unserer sozialen Marktwirtschaft mittlerweile selbst Arbeit nicht mehr vor Armut im Alter schützt, warum sollten Menschen zukünftig auf Demokratie und Leistungsbereitschaft als Grundpfeiler unserer Gesellschaft setzen?

Und für den Internationalen Frauentag am 8. März gilt: Gendern ist gut, gleiche Bezahlung ist besser.

Die LAK fordert daher unter anderem:

- Gleicher Lohn bei gleicher Arbeit
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Eine Bürgerversicherung, in die auch Beamte, Selbstständige und Politiker*innen einzahlen
- Eine höhere Beitragsbemessungsgrenze
- Die Preise für Lebensmittel müssen sofort runter, ein erster sozialökologisch sinnvoller Ansatz ist die Streichung der Mehrwertsteuer bei Obst und Gemüse
- Erhöhung der Grundsicherung um 200 Euro im Monat
- Gerechtere Steuerpolitik durch Beteiligung der Supereichen an der Finanzierung des Gemeinwesens

Info:

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

LAK-Sprecherin Eva Oñate Palomares (Landesvereinigung f. Gesundheit & Akademie f. Sozialmedizin Niedersachsen Bremen) Mobil: 0176 84134541

Klaus-Dieter Gleitze, LAK-Geschäftsführer, Mobil: 0160 99 50 41 61